

Wehrhahn Verlag

Frühjahr 2008





Ist Technik die Zukunft der menschlichen Natur?

35 Antworten auf eine Preisfrage des Forschungszentrums Karlsruhe

Herausgegeben von Armin Grunwald und Justus von Hartlieb
Mit einem Geleit von Annette Schavan

ca. 256 Seiten, Broschur

ISBN 978-3-86525-095-7

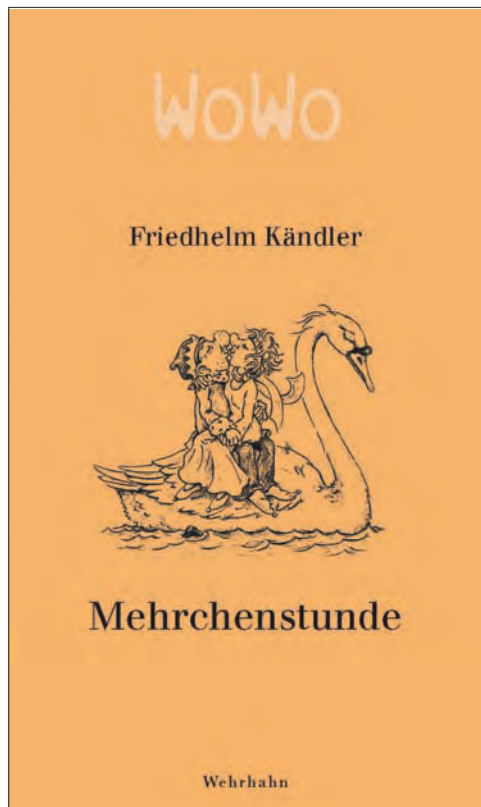
18,00 €

(erscheint im September 2008)

Naturwissenschaft und Technik sind kein Selbstzweck, sie sollen Nutzen stiften. Doch wohin führt es, wenn die Technik uns, ganz buchstäblich, auf den Leib rückt? Ist Technik vielleicht die Zukunft der menschlichen Natur? Mit dieser Fragestellung trat das Forschungszentrum Karlsruhe – eine der großen natur- und ingenieurwissenschaftlichen Forschungsstätten Europas – im Jahr 2006 an die Öffentlichkeit. Ein Essay-Wettbewerb in der Tradition der akademischen Preisfragen der Aufklärung wandte sich an die jüngere Wissenschaftlergeneration, die sich anschickt, in Forschung, Lehre und Wirtschaft Verantwortung zu übernehmen. Gefragt wurde nach den Szenarien eines Fortschritts, der Körper und Geist als legitime Wirkungszone reklamiert. Ob Antidepressivum oder plastische Chirurgie, ob Gentherapie oder Nanoroboter – verbessert, ja optimiert werden soll der Mensch, bis hin zur Unsterblichkeit. Was aber meint die provozierende Rede vom Optimieren überhaupt? Werden die am technologischen Horizont aufscheinenden

Möglichkeiten des Gattungsumbaus – etwa im Zusammenwirken von Gehirnforschung, Nano-, Bio- und Informationstechnologie – der gesellschaftlichen und der biologischen Evolution bald den Rang ablaufen? Oder ist es an der Zeit, den Vervollkommnungsplanspielen einen menschlichen »Artenschutz« entgegenzustellen? Dass die »Optimierbarkeit« des Menschen Forscherinnen und Forschern von der Pädagogik bis zur Molekularbiologie auf den Nägeln brennt, belegten 153 gehaltvolle Essays aus 9 Ländern. Von ihnen versammelt der nun vorliegende Wettbewerbsband 35 der spannendsten, begleitet von einer Einführung der Herausgeber.

Armin Grunwald ist Professor für Philosophie an der Universität Karlsruhe und Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse im Forschungszentrum Karlsruhe. *Justus von Hartlieb*, M.A., ist Literaturwissenschaftler und arbeitet in der Öffentlichkeitsarbeit des Forschungszentrums Karlsruhe.



Friedhelm Kändler

Mehrchenstunde WoWo

96 Seiten, Broschur

ISBN 978-3-86525-404-7

10,00 €

(bereits erschienen)

Ob die Plüschschuhe der Ameise, die Abenteuer des Zwergenkönigs Franz oder Dornröschens ungeliebte Erlösung durch einen Frosch – in der »Mehrchenstunde« erzählt Kändler seine schönsten Märchen und entführt zwischenhin in die schillernde Welt seines WoWo.

Inhalt: Bösigkeit; Die Alm; Drama; Idylle; Schuh Bert; Tragödie (mit Fisch); Der Schimmel; In der Nähe des Wassers; Der Ameise; Ohne Bezug; Dornröschen; Poe Sie; Erosthule Poes; Liaison; Franz, Steinhuder Romanze; Was immer.

Wir freuen uns, mit Friedhelm Kändler, geb. 1950, einen Autor mit herausragenden Fähigkeiten für unseren Verlag gewonnen zu haben. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher und unzählige Auftritte haben ihn inzwischen bei einem großen, anspruchsvollen Publikum bekannt gemacht. Seine Texte und Theaterstücke werden von vielen Künstlerinnen und Künstlern gelesen, gesungen, gespielt, interpretiert und vertont. In den durchgehend positiven, oft überschwänglichen Stimmen zu seiner Arbeit, wurde er immer wieder mit bekannten satirischen Autoren verglichen, etwa Wilhelm Busch, Heinz Erhardt, Robert Gern-

hardt, Ernst Jandl, Edward Lear, Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz, Kurt Tucholsky. Und doch wird man ihn so nicht fassen können. Kändler hat seine ganz eigene Ausdrucksform. Man muss Kändler sehen, hören und vor allem mehr als einmal lesen.

»Für comedy-geschädigte Zeitgenossen ist Friedhelm Kändler eine Offenbarung: Mit unerschöpflicher Phantasie und geschliffenem Wortwitz verleiht er der Welt eine kindliche, spielerische Leichtigkeit.« (Allgemeine Zeitung Mainz)

Friedhelm Kändler

Verbotene Leidenschaft

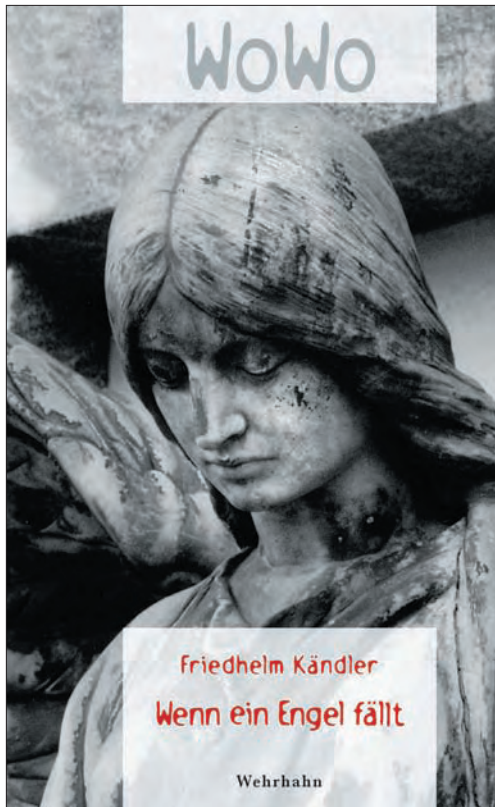
Feenheft I

32 Seiten, geheftet

ISBN 978-3-86525-402-3, 4,00 €

(bereits erschienen)

Leidenschaft zwischen Zucker und Gemüse – das kann nur verboten sein und stürzt beide in heillose biographische Verstrickung und sprachliche Verwirrung. Ein Kabinettstück der WoWoethik.



Friedhelm Kändler

Wenn ein Engel fällt WoWo

96 Seiten, Broschur

ISBN 978-3-86525-401-6

10,00 €

(bereits erschienen)

Seit vielen Jahren erfreut Friedhelm Kändler mit seinen WoWo-Auftritten das Publikum. WoWo ist die Frage auf die Antwort des DaDa. In diesem Sinne begründete Friedhelm Kändler den Wowoismus – gleichsam eine Wowoethik, die nicht nur durch Sprachwitz und Pointenreichtum brilliert, sondern auch dem tieferen Sinn und Unsinn menschlicher Erfahrungen nachzuspüren vermag.

Inhalt: Ikarus; Begrüßung; Und nichts darunter; Zeit; Neulich (01); Verstehen Sie alt?; Das Erquickliche (04); Bauch; Entl Arv T (12); 08/15 – 1001; Seligpreisung; Fürbitte; Das Leben (17); Das Haus mit den bunten Ziegeln; Zweifels Lied; Die Nacht; Leben (Essen und Sein); Im Netz; Miniatur 437; Charon; Drei Maiden; Drei Geheimnisse (28); Memory; Das Baugerüst; Der Fraß; Wenn (19); Eselsfrost; Besessen; Wie (234); Der Kuss; Elefant und Schlittschuhe.

»Kändler tummelt sich sprachlich in der 1. Liga, hat das, was satten Ballkünstlern oft abgeht – Spielfreude.« (Wilhelmshavener Zeitung)

»Kändler ist ein Prediger von Romantik und Menschenliebe: So ungeschminkt und unzeitgemäß, dass man nach solchen Köpfen weit suchen muss.« (Neue Zürcher Zeitung)

www.friedhelmkaendler.de

Friedhelm Kändler Freiers Füße

Feenheft 2

24 Seiten, geheftet

ISBN 978-3-86525-403-0, 4,00 €

(bereits erschienen)

Kändler als Lyriker, in diesem Heft ist er zu finden. Sprachgewaltig und zart, eine ganz neue Begegnung mit Kändler.



Heino Gärtner

Wasser

Ein Schauspiel in drei Akten

Reihe Salon 14, 72 Seiten, Broschur, 2 farbige Abb.

ISBN 978-3-86525-079-7, 8,00 €

(bereits erschienen)

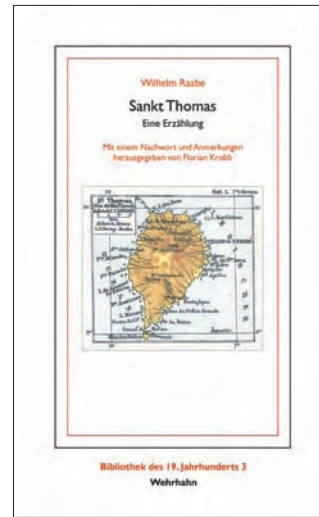
KARL: Aber dieses Wasser kann man wirklich nicht trinken ...

CHAT: Ja, wie der Name schon sagt, ist das Produkt auch nicht zum Trinken gedacht – sondern eher im Brauchwasser- und Freizeitbereich angesiedelt: Springbrunnen, Straßenreinigung, robuste Zierpflanzen, so was. Wenn Sie aber Trinkwasser wollen ...

KARL: Ja, genau. Deswegen bin ich gekommen.

CHAT: ... dann werfen Sie doch mal einen Blick auf unsere Produktliste.«

Die Unternehmensberater der AquaService-Company machen ganze Arbeit: Als Verkäufer schwatzen sie Ahnungslosen die Ware Wasser überteuert auf, was nach der Privatisierung der Wasserversorgung kein Problem ist; als Umstrukturierer jonglieren sie nach dem immer gleichen Schema mit »Personalressourcen« und machen Arbeiter nass. Als sie von der Konzernleitung in die Provinz berufen werden, gerät ihnen ein Standardauftrag außer Kontrolle: Ein rätselhafter Fisch entwickelt ein somnambules Eigenleben; zwei alte Wasserwerk-Malocher verheddern sich mit ungeahnten Folgen in der neuesten Technologie und Konzernlenker Katzenberg kann seine Liebe zum Guten, Wahren und Schönen nicht mehr beherrschen.



Wilhelm Raabe

Sankt Thomas

Eine Erzählung

Mit einem Nachwort und Anmerkungen herausgegeben von Florian Krobb

Bibliothek des 19. Jahrhunderts 3

152 Seiten, Broschur

ISBN 978-3-86525-303-3, 16,00 €

(bereits erschienen)

Mynherr van der Does, der Admiral der hochmögenden Generalstaaten, hatte einen schweren Schritt. Wo er den Fuß mit Nachdruck niedersetzte, da sah man den Abdruck; – eine tiefe Spur hinterließ er im Sande des Ufers von Sankt Thomas, als er aus der Schaluppe sprang. Es hatte sich seit dem Augenblicke die Umgebung der Stadt Pavaosa auf das Schrecklichste verändert.«

Die Erzählung *Sankt Thomas* ist Wilhelm Raabes (1831–1910) Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus, eine verstörende Geschichte, in der das Auftreten der europäischen Kolonisatoren und ihr Verhältnis zum Indigenen in einem kritischen Licht gesehen werden. Die vorliegende Ausgabe bietet neben der Erzählung Quellentexte, historische Anmerkungen und ein ausführliches Nachwort.

Florian Krobb ist Professor of German an der National University of Ireland, Maynooth.



Christoph Josef Sucro

Versuche in Lehrgedichten und Fabeln. 1747

Mit einem Nachwort
hrsg. von Yvonne Wübben

Fundstücke 19

ca. 108 Seiten, Broschur

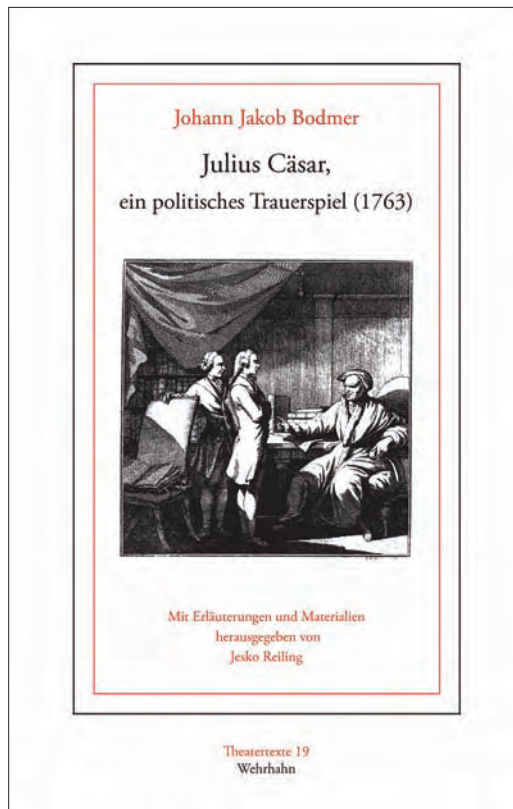
ISSN 1862-9874, ISBN 978-3-86525-078-0

16,00 €

(erscheint im Mai 2008)

Christoph Joseph Sucros »Versuche in Lehrgedichten und Fabeln« (1747) sind heute nahezu vergessen, obschon sie einen wichtigen Beitrag zur Anthropologie der mittleren Aufklärung leisten. Sie unterscheiden sich von anderen Lyrik- und Kurzprosasammlungen der Zeit, weil sie neben Lehrgedichten über philosophische, theologische und anthropologische Themen auch eine kurze Poetik des Lehrgedichts enthalten. Der Baumgarten-Schüler Sucro eiferte nicht nur Albrecht von Haller und Alexander Pope in einer um 1750 beliebten Gattung nach. Er bemüht sich zugleich, das Lehrgedicht zwischen Wissenschaft und Kunst neu zu bestimmen. Mit der Sammlung liefert Sucro einen zweifachen Beitrag zur Anthropologie der mittleren Aufklärung. Wie Alexander Pope und Albrecht von Haller

macht er anthropologische Fragen zum Gegenstand seiner Dichtung, darunter die Auffassung von der Doppelnatur des Menschen. Zugleich sollen anthropologische Inhalte über die unteren Sinnesvermögen vermittelt werden, wie es in Anlehnung an Alexander Baumgarten heißt. Dieser doppelte Zugriff macht Sucro zu einer wichtigen Vermittlerfigur der mittleren Aufklärung, die ein Licht auf die in Halle entstehende Anthropologie wirft.



Johann Jakob Bodmer

Julius Cäsar, ein politisches Trauerspiel (1763)

Mit Materialien und einem Nachwort
herausgegeben von Jesko Reiling

Theatertexte 19

ca. 80 Seiten. Broschur

ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-086-5

16,00 €

(erscheint im Oktober 2008)

Die Forderung des Zürcher Aufklärers Johann Jakob Bodmer (1698–1783) an das zeitgenössische Theater war resolut: »Vaterlandsliebe« statt »Weiberliebe« sollten die Dramatiker des 18. Jahrhunderts inszenieren. Mit seinen politischen Trauerspielen setzte Bodmer, welcher der Ästhetikdiskussion des 18. Jahrhunderts durch den Literaturstreit mit dem Leipziger Literaturpapst Gottsched neue Wege eröffnet hatte, diesen Anspruch selbst in die Praxis um. Seine theoretischen Reflexionen publizierte Bodmer 1774 in Johann Georg Sulzers Lexikon der »Allgemeinen Theorie der Schönen Künste« im Artikel »Politisches Trauerspiel« und einige Jahre zuvor in einer Westschweizer Zeitung unter dem Titel »Réflexions sur l'annonce des nouvelles pièces de théâtre de M. Bodmer«. Bereits 1763

war Bodmers erstes politisches Drama »Julius Cäsar« erschienen. Alle drei Texte werden hier erstmals neu aufgelegt.

In polemischer Abgrenzung vom bürgerlichen Trauerspiel führt Bodmer in seinem Lesedrama den Kampf der republikanischen Patrioten gegen den tyrannischen Cäsar vor, der mit Argumenten aus den politischen Schriften von Rousseau und Montesquieu ausgetragen wird. Der Herausgeber Johann Gottfried Gellius scheut sich in seinem Vorwort nicht, Bodmers »Julius Cäsar« mit dem gleichnamigen Stück von Shakespeare zu vergleichen: Bodmer könne durchaus als »Nachbar« des Engländers gelten.



Konrad Levezow

Iphigenia in Aulis

Trauerspiel in fünf Akten

Mit einem Nachwort

herausgegeben von Klaus Gerlach

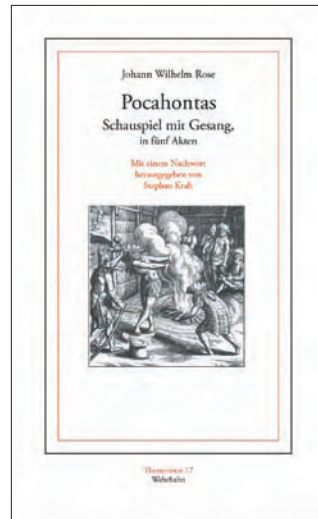
Theatertexte 18, 128 Seiten, Broschur

ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-080-3, 16,00 €
(bereits erschienen)

Jakob Andreas Konrad Levezow wird am 3. September 1770 in Stettin geboren, er stirbt am 13. Oktober 1835 in Berlin.

Seine »Iphigenia in Aulis« ist weder eine Übersetzung noch eine Bearbeitung des Euripideischen Dramas, sondern eine Transformation des Mythos in die Gegenwart, in das Jahr 1804. Der antike Stoff, die Fabel von der Iphigenia in Aulis, wird so umgeformt, dass ein modernes Drama entsteht, das ohne die Aktualität der preußischen Verhältnisse nach 1800 nicht entstanden wäre. Durch das 1800 in Berlin erschienene Werk »Die Bestimmung des Menschen« von Johann Gottlieb Fichte ist das Trauerspiel eben so stark beeinflusst wie durch die Napoleonischen Kriege, die in Preußen als starke Bedrohung empfunden werden. Zwei Jahre nach der Uraufführung des Stückes fliehen der preußische König und sein Hof nach Ostpreußen und der Kaiser der Franzosen zieht in Berlin ein.

Levezow ist sich bewusst, einen Gegenentwurf zu Goethes »Iphigenie auf Tauris« geliefert zu haben.



Johann Wilhelm Rose

Pocahontas

Schauspiel mit Gesang,
in fünf Akten. 1784

Mit einem Nachwort herausgegeben von
Stephan Kraft unter Mitarbeit von
Christoph Schmitz und Arne Willée

Theatertexte 17, 116 Seiten, Broschur

ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-073-5, 16,00 €
(bereits erschienen)

Peggy Lees »You give me fever«, Disneys »Pocahontas«, Terence Malicks »The New World« und viele, viele andere Lieder, Filme und Bücher belegen es: Die Indianerin Pocahontas und ihre mythische Rettung des englischen Eindringlings John Smith vor genau 400 Jahren stellt in der amerikanischen Populärkultur noch heute ein Thema allerersten Ranges dar. Aber wer weiß schon, dass das alles einmal in Ansbach im Fränkischen angefangen hat? Johann Wilhelm Rose veröffentlichte 1784 eine Singspielfassung dieser Geschichte, bei der es sich gleichzeitig um die allererste Fiktionalisierung dieses später weltbekanntesten Stoffs überhaupt handelt – lange bevor die ersten Romane und Theaterstücke in den USA selbst auf den Markt gekommen sind.

Und Rose zieht in seinem kulturhistorisch in vielfacher Hinsicht höchst interessanten Stück alle Register des Unterhaltungstheaters des späten 18. Jahrhunderts.



Katharina Talkner

»horas mit andacht singen«

Das evangelische Stundengebet
in den Calenberger Klöstern

MusikOrte Niedersachsen I

ca. 172 Seiten, Broschur, mit Abb.

ISBN 978-3-86525-083-4, 18,00 €

(erscheint im April 2008)

Die fünf Frauenklöster im Calenberger Land sind heute Orte lebendiger evangelischer Glaubens- und Musikpraxis. Die Wurzeln der heutigen Praxis zu ergründen, die evangelische Geschichte der Klöster am alltäglichen Beispiel des Stundengebets nachzuzeichnen, ist das Anliegen dieses Bandes. Wie veränderte sich der vertraute Ritus der täglichen »horas« mit der Einführung der Reformation durch Elisabeth von Calenberg und Antonius Corvinus? Welche Musik erklang über die Jahrhunderte hinweg und welche Funktion erfüllte sie? Um Ablauf und Inhalt der Stundengebete zu rekonstruieren, wurden Klosterordnungen, Briefe, Gutachten, Gesangbüchern etc. in den Archivbeständen der Klöster ausgewertet sowie die Äbtissinnen zur heutigen Praxis befragt. Das evangelische Stundengebet in den Calenberger Klöstern hat keine kontinuierliche Geschichte, im 18. und 19. Jahrhundert verstummte es zeitweise völlig. Doch wenn es gefeiert wurde und wird, erklang und erklingt es in vielfältiger, wechselvoller Weise, bei der der Gesang immer eine zentrale Rolle spielt(e).



Christoph Harer

Il Rosignuolo

Italiener in der hannoverschen Hofkapelle
unter Herzog Johann Friedrich

MusikOrte Niedersachsen 2

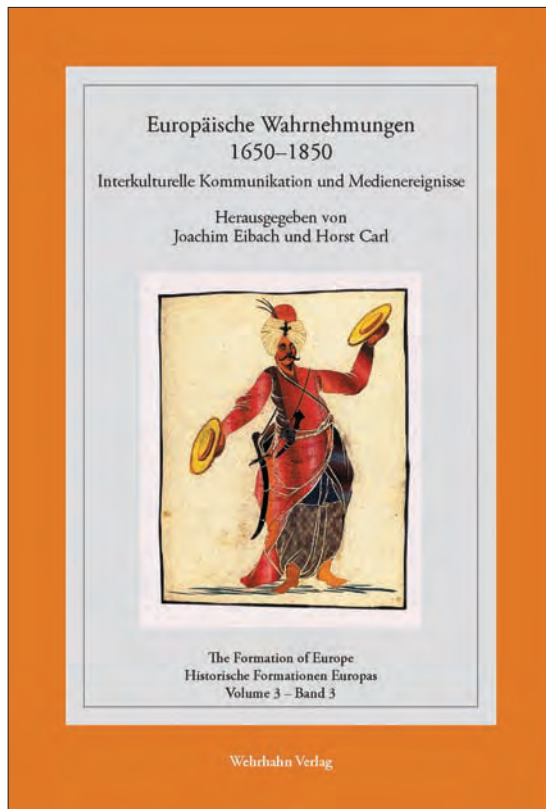
ca. 180 Seiten, Broschur, mit Abb. und Tabellen

ISBN 978-3-86525-084-1, 18,00 €

(erscheint im September 2008)

Hannover um 1670: Unter Johann Friedrich und seiner aus Frankreich stammenden Frau Benedicta Henrietta Philippina entsteht eine höfische Kultur, die von Denkern und Künstlern unterschiedlichster Nationalitäten getragen wird. Dies betrifft auch die Schlosskirche: Zur feierlichen Ausgestaltung der Gottesdienste lässt der Herzog italienische Musiker kommen, die zusätzlich bei den zahlreichen weltlichen Festen auftreten und so weit über die Landesgrenzen hinaus das Prestige des Hauses Hannover stärken.

In diesem Band wird erstmals anhand der Kammerrechnungen des Hofes die genaue Struktur der Hofkapelle recherchiert. Die Untersuchung ihres Wirkens bietet den Hintergrund für die exemplarische Darstellung eines italienischen Musikers, des Hannoveraner Hofkapellmeisters Vincenzo de Grandis. Seine Kammerkantate *Il Rosignuolo*, die [als Facsimile/als Erstedition] beigegeben wird, erteilt auf eindrucksvolle Weise Auskunft über die höfische Situation und das Selbst- und Berufsverständnis des Musikers.



Europäische Wahrnehmungen 1650–1850

Interkulturelle Kommunikation und
Medienereignisse

Herausgegeben von
Joachim Eibach und Horst Carl

The Formation of Europe – Historische Formationen
Europas 3

ca. 320 Seiten, Hardcover, mit Abb.

ISBN 978-3-86525-253-1

29,50 €

(erscheint im September 2008)

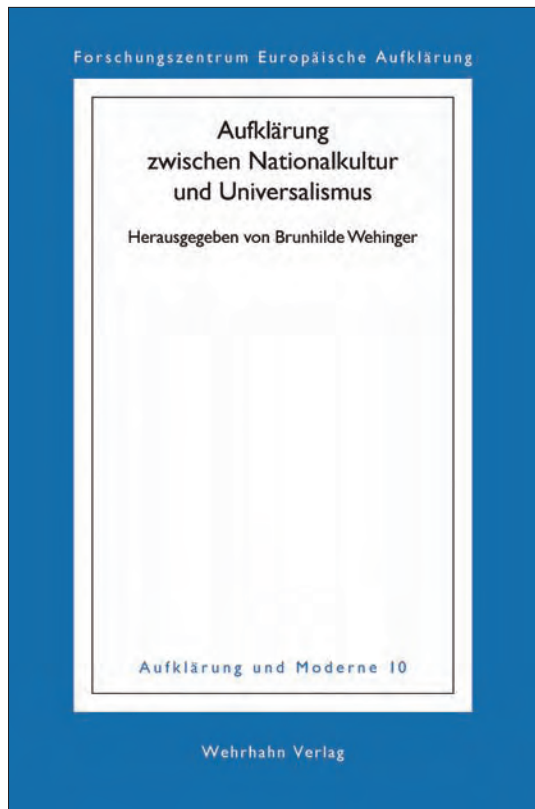
Inhalt: Joachim Eibach: Zwischen Akkommodation und Verfremdung. Typen der Aneignung ›des Anderen‹ in Europa am Beispiel der Türken, Chinas und der Schweiz (16. bis frühes 19. Jahrhundert) – Horst Carl: Raum und Zeit. Frühneuzeitliche Konzeptionen von Medienereignissen – Hillard von Thiessen: Konfessionelle Identitäten, konfessionell hybride Praktiken. Katholische Konfessionalisierung im Konfliktraum des Fürstbistums Hildesheim (1650–1750) – Stephan Theilig: Die erste osmanische Gesandtschaft in Berlin 1763/64: Interkulturalität und Medienereignis – James Lee: Preaching and the Politics of Hatred: Catholics, the French and the Development of ‘Englishness’ in the Late Seventeenth-Century England – Matthias Georgi: Christliche Bedrohungsraum und protestantische Identität: die englische Selbstwahrnehmung in der Debatte um das Erdbeben von Lissabon (1755) – Kirill Abrosimov: Französische Aufklärer auf der Suche nach einer ›Weltliteratur‹. Zur Kooperation zwischen dem *Journal étranger* und der *Correspondance littéraire* von Friedrich Melchior Grimm – Sven Trakulhun: Nadir Schah (1688–1747),

Persischer Kriegsheld und Ursurpator: Revolutionen in Asien als Medienereignisse in Europa – Joachim Rees: Die zweite Entdeckung. Brasilien und die Expansion europäischer Bildmedien im frühen 19. Jahrhundert – Rainer Liedtke: Die Dekonstruktion der jüdischen Nation: Selbst- und Fremdwahrnehmung in der jüdischen Wirtschaftselite Europas während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts – Susanne Lachenicht: Das Hambacher Fest (1832). Ein nationales Ereignis in transnationaler Perspektive – Rolf Reichardt: Barrikadenszenen der 48er Revolution. Plurimediale und internationale Wahrnehmung

The Formation of Europe – Historische Formationen Europas. Edited by / Herausgegeben von Joachim Eibach (Bern, Schweiz), Steven G. Ellis (Galway, Irland), Raingard Eßer (Bristol, Großbritannien) und Günther Lottes (Potsdam)

Joachim Eibach ist Professor am Historischen Institut der Universität Bern.

Horst Carl ist Professor am Historischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen.



Aufklärung zwischen Nationalkultur und Universalismus

Herausgegeben von
Brunhilde Wehinger

Aufklärung und Moderne 10

180 Seiten, Broschur

ISSN 1864-1601

ISBN 978-3-86525-210-4

20,00 €

(bereits erschienen)

Aufklärung beansprucht Universalität. Ihre zentralen inhaltlichen Kategorien sind universalistisch gedacht und gehen mit einem hohen Abstraktionsgrad einher. Da die Aufklärung zugleich den Anspruch erhebt, emanzipatorisch wirksam zu werden, bedarf es der Übersetzung in verschiedene Sprachen und der Vergegenwärtigung des Universellen in Kunst und Literatur. Diese Vermittlungsanforderungen erbrachten von Land zu Land unterschiedliche und wechselhafte Formen der Anschaulichkeit. Dabei stehen Partikularität und Differenz der Nationalkulturen in einem aufschlussreichen Konkurrenzverhältnis zur Universalität der Aufklärung und rücken nicht nur Vielfalt und Verschiedenheit, sondern auch Abgrenzungsstrategien in den Blick. Diese verweisen auf die kulturräumlichen Differenzierungen, die die Kulturgeschichte Europas im Jahrhundert der Aufklärung kennzeichnen.

Dieser Band präsentiert aus der Perspektive verschiedener geisteswissenschaftlicher Disziplinen – Philosophie, Kunstgeschichte, historische Anthropologie, Literatur- und Musikwissenschaft – Studien zum komplexen Spannungsverhältnis von Universalismus, Differenz und Partikularität im Denken der europäischen Aufklärung.

Aus dem Inhalt: Thomas Gil: Die lokalen Kontexte der universalistischen Vernunft – Thomas Becker: Der Traum von der universalen Sprache des Sehens. Diderot und die andere Tradition des *ut pictura poiesis* – Alexander Nebrig: Gottscheds *Iphigenia* als Übersetzung des Universalen – Winfried Engler: Der Herbst der klassischen Komödie im Frankreich des 18. Jahrhunderts – Vanessa Agnew: Begegnungen in der Südsee. Musik zwischen Nationalkultur und Universalismus – El Hadj Ibrahima Diop: Afrika und die Rassenfrage in der Diskussion der deutschen Aufklärung – Lesá Ní Mhunghaile: James Macpherson und Ossian. Eine literarische Kontroverse zwischen National- und Universalkultur – Iwan D'Aprile: Universalismus und Pluralismus in der konkreten Situation. Voltaire's und Rousseaus Beiträge zu den Debatten um die Erste Polnische Teilung.

Brunhilde Wehinger ist Professorin für romanische Philologie an der Universität Potsdam; zahlreiche Veröffentlichungen zur Literatur und Kultur des 18. Jahrhunderts.



Friedrich Nicolai und die Berliner Aufklärung

Herausgegeben von Rainer Falk und Alexander Košenina

ca. 320 Seiten, Hardcover, mit Abb.

ISBN 978-3-86525-081-0

29,50 €

(erscheint im Juni 2008)

Die zentrale Stellung Berlins innerhalb der Europäischen Aufklärung ist bis heute untrennbar mit dem Namen Friedrich Nicolai verbunden. Doch so sehr Nicolai das eigentümliche Profil der ›Berliner Aufklärung‹ prägte, so sehr zog er mit seiner Streitlust und seinen kämpferischen Attacken auch die Ablehnung und sogar den Zorn und Spott der Klassiker und Romantiker an. Historiker schlugen sich in der Folge gerne auf die Seite der ›Sieger‹ und vergrößerten so die bereits um 1800 offenkundige Kluft zwischen den Berliner Romantikern und philosophischen Idealisten auf der einen, Nicolai und seinen Freunden an der Akademie und in der Mittwochsgesellschaft auf der anderen Seite.

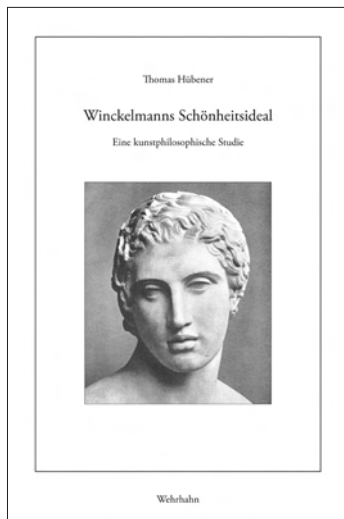
Die jüngere Forschung hat dieses Zerrbild zunehmend in Frage gestellt. Zahlreiche Falluntersuchungen trugen zu einem differenzierteren Verständnis der geistigen Brüche und Verwerfungen bei, die eher in Berlin als in Königsberg oder Weimar die geistige Landschaft prägten. Mit dem vorliegenden Sammelband wird jetzt der vielleicht umstrittenste Repräsentant der ›Berliner

Aufklärung‹ in den Mittelpunkt der kritischen Aufmerksamkeit gerückt: Die fünfzehn Beiträge aus unterschiedlichsten Disziplinen vermitteln ein facettenreiches, doch nicht beschönigendes Bild Friedrich Nicolais. Der Verleger, Romancier und Reiseschriftsteller erscheint darin als unermüdlicher Korrespondent, als Mitglied gelehrter Gesellschaften und als wirksame Integrationsfigur seiner Zeit.

Mit Beiträgen von Hans Erich Bödeker, Mark-Georg Dehrmann, Rainer Falk, Holger Jacob-Friesen, Alexander Košenina, Reinhard Markner, York-Gothart Mix, Horst Möller, Alexander Nebrig, Christian Nottmeier, Thomas Martinec, Doris Schumacher, Gudula Schütz, Ute Schneider, Cem Sengül.

Rainer Falk ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Sonderforschungsbereichs »Dementis ästhetischer Erfahrbarkeit und Versuche ihrer Restitution«.

Alexander Košenina ist Kritiker und Professor für Deutsche Literatur, veröffentlichte zuletzt »Karl Philipp Moritz« (2006).



Thomas Hübener
Winckelmanns Schönheitsideal
 Eine kunstphilosophische Studie

168 Seiten, Broschur
 ISBN 978-3-86525-072-8, 20,00 €
 (bereits erschienen)

Johann Joachim Winckelmann (1717–1768) begründete Kunstgeschichte und Archäologie. Als wichtigster Vertreter des Frühklassizismus in Deutschland war er Stichwortgeber Schillers und Goethes. Seine am rückwärtsgerichteten Blick gen Griechenland entzündete Antikenbegeisterung prägte den Geschmack einer ganzen Epoche. Person und Werk Winckelmanns sind heute, in unserer ästhetisch auf Asymmetrie und Fragmentarisierung orientierten Welt, aus der Mode. Zu zeigen, dass dies zu Unrecht so ist, bildet eines der zentralen Anliegen der vorliegenden monographischen Studie. Sie macht die philosophischen und kunsttheoretischen Hintergründe des Schönheitsideals dieses programmatischen Enthusiasten sichtbar, unter dessen Händen die Kunstbeschreibung zur Beschreibungskunst wurde. Ausgangspunkte der Betrachtung sind dabei die Erstschrift *Gedancken über die Nachahmung der griechischen Wercke in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst* (1755) sowie Winckelmanns Hauptwerk *Geschichte der Kunst des Alterthums* (1764). Je schärfer im Lektüreverlauf die schöpferisch anverwandelten Quellen und Originalingredienzien des Winckelmannschen Ideals in den Blick genommen werden, desto unabweisbarer wird sich dem Leser die Einsicht in dessen Modernität und zeitgenössische Relevanz aufdrängen.



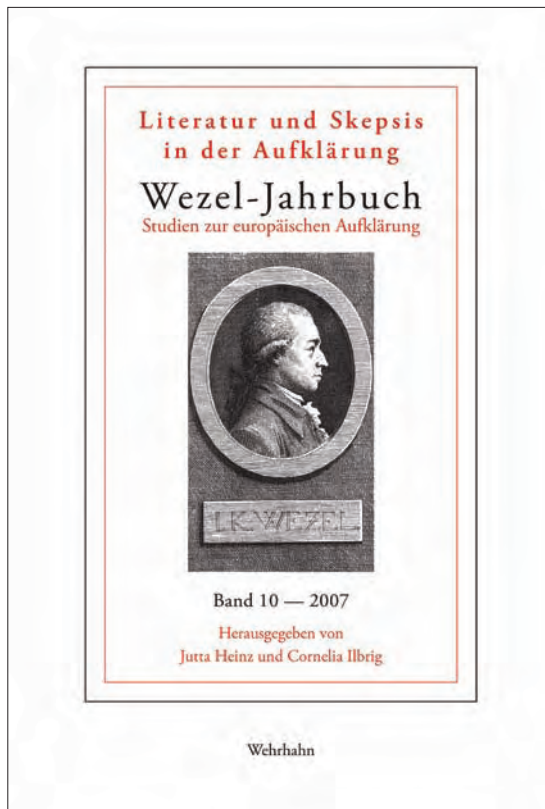
Eberhard Lippert-Adelberger
Die köstlichen Vier
 Studien zum Liebes- und Sexualitätsdiskurs bei Goethe

TROLL. Tromsøer Studien zur
 Kulturwissenschaft II

96 Seiten, Broschur
 ISSN 1863-8392, ISBN 978-3-86525-090-2, 16,00 €
 (erscheint im Mai)

Obszöne Schreibakte, hermetische Liebesboten, phallische Flöhe und anderes mehr ... Ausgehend von eher unscheinbaren Details beleuchten die fünf Studien verschiedene Bild- und Motivtraditionen seit der Antike, die in Goethes Dichtung erotisch-sexuelle Geschlechterbeziehungen konnotieren. Sie verfolgen und sichern dabei Spuren, die der raffinierte Autor der *Wahlverwandtschaften* und der *Wanderjahre*, der *Römischen Elegien* und der *Venezianischen Epigramme*, »aus einem gewissen realistischen Tic« heraus für gewöhnlich zu verwischen und zu verschleiern, oder, wie er es nannte, »den Menschen aus den Augen zu rücken« suchte.

Inhalt: Die »köstlichen Vier«. Zu einem *sen-sus obscenus* in der fünfzehnten *Römischen Elegie* – Die Figur des Tabulettkrämers in den *Wanderjahren* – Das Fenster vor Eduards Brust. Über ein Lukianzitat in den *Wahlverwandtschaften* – »Mentula käme von Mens« oder Goethe als geistreicher Etymologe in einem nachgelassenen *Venezianischen Epigramm* – Warum aus Mücken Flöhe wurden. Hintergründiges zum Anfang der fünfzehnten *Römischen Elegie*.



Literatur und Skepsis in der Aufklärung

Wezel Jahrbuch
Studien zur europäischen
Aufklärung Band 10 / 2007

Herausgegeben von
Jutta Heinz und Cornelia Ilbrig

ca. 256 Seiten, Broschur, 2 Abb.

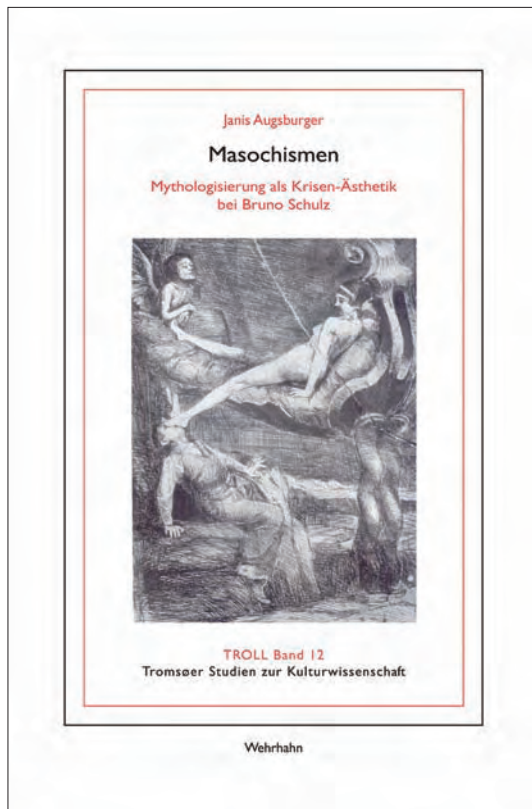
ISSN 1436-4035, ISBN 978-3-86525-089-6

ca. 20,00 €

(erscheint im Mai 2008)

Aus dem Inhalt: Anneke Meyer: Skepsis als Weg zum Glück? Eine Untersuchung zum Zusammenhang von Urteilsenthaltung und Seelenruhe in der Antike und der Aufklärung – Sikander Singh: Gellert und Descartes – zwei Kapitel zur Begriffsgeschichte des Zweifels im Zeitalter des Skeptizismus – Achim Vesper: Hume und Wieland über praktische Skepsis – Jutta Heinz: »Was ist Wahrheit?« Skeptische Zweifel und Gefühlsgewißheit – Rainer Godel: Skepsis und aufklärerisches Urteil. Georg Christoph Lichtenbergs Modell praktischer Erkenntnis – Gideon Stiening: Physische Anthropologie als Antiskeptizismus – Christoph Schmitt-Maass: »Kontrast ist eins von den obersten poetischen Hilfsmitteln«. Entwurf und Ausführung von Diskursen der A(Moralität) in Vorworten von Wezels pädagogischen Dichtungen – Cristina Fossaluzza: Homöopathie als Form einer skeptischen Auf-

klärung: Psychologie und Mystik in Karl Philipp Moritz' Magazin zur Erfahrungsseelenkunde – Thomas Berger: »Grenzvernunft« und Theodizee – zum Verhältnis von Skepsis und Heilsgewissheit in Lessings Spätwerk – Matthias Löwe: Utopie-Skepsis bei Wezel und Wieland – Sonja Klimek: Zwischen Spätaufklärung und Frühromantik. Jean Pauls »Rede des toten Christus« – Alexandra Kleihues: Der Dialog als bevorzugte Ausdrucksform skeptischen Denkens – Cornelia Ilbrig: »Das Leben [aus] Zettelkästen gezogen«. Digressivität und Skepsis von Shaftesbury bis Jean Paul.



Janis Augsburger

Masochismen

Mythologisierung als
Krisen-Ästhetik bei Bruno Schulz

TROLL. Tromsøer Studien zur
Kulturwissenschaft 12

ca. 360 Seiten, Broschur, 14 Abb.

ISSN 1863-8392, ISBN 978-3-86525-085-8

29,50 €

(erscheint im Mai 2008)

Als Bruno Schulz sich Mitte der dreißiger Jahre mit seinen beiden autobiographisch getönten, zugleich aber mythologisierenden Erzählbänden *Die Zimtläden* und *Sanatorium zur Todesanzeige* in die europäische Literatur des 20. Jahrhunderts einschrieb, lag bereits seine Graphiksammlung unter dem Titel *Das Buch vom Götzendienst* vor. Interpreten taten sich bislang schwer, mit dem in den Blättern aufgeworfenen Thema des Masochismus und seiner Bedeutung in der Zwischenkriegszeit umzugehen.

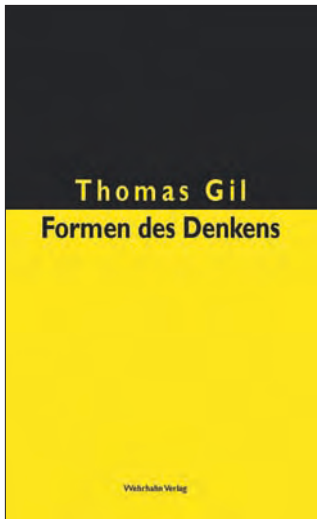
Die vorliegende Studie skizziert zunächst ein dichtes Bild historischer Konfliktfelder in den Dimensionen des Biographischen, Sozialen, Politischen und Existentiellen als Widerstände, vor denen das Werk von Bruno Schulz entstand.

Masochismus wird in dieser Untersuchung kritisch auf seine ästhetische Relevanz hin durchleuchtet, wird aus dem Bereich der Individualpathologie allmählich herausgehoben und als ein kulturelles Phänomen gedeutet, in dem Herrschaft und Knechtschaft, Allmacht und Ohnmacht, Leid in der Endlichkeit und erhoff-

te Erlösung in mythologischer Zeitlosigkeit thematisiert und dualistisch in Szene gesetzt werden können.

So gelesen, erzählt das Werk des polnisch-jüdischen Autors von der Spannung zwischen Identitätsverlust und Identitätsbehauptung und von der Unmöglichkeit intersubjektiven Kontakts zwischen den Geschlechtern. Es verspricht durch die quasi-religiöse Aufladung der Kunst-sphäre einen von regressiver Selbstauflösung, aber auch von überdimensionierter Bewunderung gegenüber dem Anderen geprägten Ausweg aus einem erklärten und erfahrenen »Bankrott der Wirklichkeit«.

Janis Augsburger, Studium der Philosophie und Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin, Studienaufenthalt in Wrocław (Breslau), arbeitet nach Studien zu Ethik und Ästhetik sowie zur polnischen Kultur der Zwischenkriegszeit am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung in Berlin.



Thomas Gil

Formen des Denkens

Reihe Salon 13

72 Seiten, Broschur

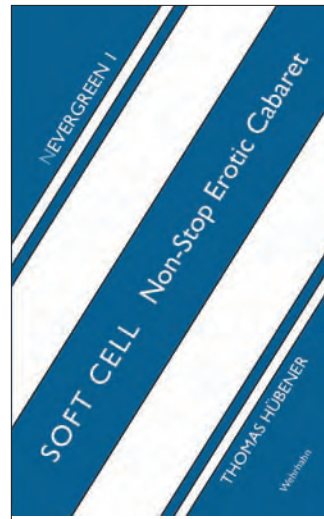
ISBN 978-3-86525-076-6

8,00 €

(bereits erschienen)

Das komplexe Denken menschlicher Lebewesen ist ein begriffliches, propositionales, inferentielles (schließendes) Denken. »Begriffe«, »Sätze« und »Schlüsse« sind demnach die drei Themenkomplexe, denen diese Studie gewidmet ist.

Thomas Gil ist Professor für Philosophie an der Technischen Universität Berlin. Zuletzt erschien im Wehrhahn Verlag seine Studie »Die Praxis des Wissens«



Thomas Hübener

SOFT CELL

Non-Stop Erotic Cabaret

Nevergreen I

ca. 48 Seiten, Broschur

ISBN 978-3-86525-087-2, 8,00 €

(erscheint im Frühjahr 2008)

Keine Musikwissenschaft. Keine Theorie. Keine Proseminarsubversion. Kein subkulturelles Kapital. Kein cooles Bescheidwissen. Keine Plattensammlerauskennererei.

Die Reihe »NEVERGREEN« präsentiert Essays über jeweils ein Album, das nach Auffassung der wechselnden Autoren dem Vergessen entrissen werden muss oder in der öffentlichen Wahrnehmung nicht den Stellenwert einnimmt, der ihm gebührt. Im Vordergrund steht dabei nicht die mit der hochgezogenen Braue des Connaisseurs einhergehende Zurschaustellung entlegenen populärkulturellen Wissens, sondern die Leidenschaft subjektiver Zugänge. In Band eins schreibt Thomas Hübener über das zugleich bekannte und vergessene, zwischen Burleske, Drama und zerlaufenem Mascara vagabundierende Elektropopmeisterwerk »Non-Stop Erotic Cabaret« (1981) des britischen Duos Soft Cell.

Thomas Hübener, geboren 1971 in Halle an der Saale, ist Literaturwissenschaftler und lebt als freier Autor und Musikjournalist in Hannover.



metaphorik.de 13 / 2007

168 Seiten, Broschur

ISSN 1618–2006 (für das Online-Journal)

ISSN 1865–0716 (gedruckte Ausgabe)

ISBN 978–3–86525–112–1

18,00 € (Einzelheft)

15,00 € (Einzelheft im Abo)

(bereits erschienen)

Die hohe Konjunktur der Metaphernforschung ist derzeit ungebrochen. Die Neuerscheinungslisten der einschlägigen wissenschaftlichen Verlage enthalten regelmäßig Forschungen zur Metapher, dem Gegenstand, dem sich *metaphorik.de* seit sechs Jahren widmet. Als Trend der letzten Jahre zu beobachten ist zum einen die verstärkte Anwendungsorientierung der Metaphernforschung in kulturellen und politischen Kontexten, zum anderen die Öffnung der zunächst meist amerikanisch geprägten Kognitiven Metapherntheorie gegenüber anderen methodischen Ansätzen. Eine Erweiterung der amerikazentrierten Perspektive ergibt sich darüber hinaus durch zahlreiche empirische Studien nicht-okzidentaler Sprach- und Kulturräume. Die vorliegende Ausgabe von *metaphorik.de* macht solche Tendenzen sichtbar. Sie versammelt über traditionelle Perspektiven hinausgehende, kulturwissenschaftlich orientierte Studien, die qua Metaphernforschung unterschiedlichste Lebensbereiche analysieren. Inhaltlich und methodisch liefern die versammelten Beiträge wichtige Anregungen für die internationale Metapherndiskussion.

Research on metaphor is still high on the agenda. A close look into catalogues of different publishers sustains this claim as there is a continu-

ous flow of new books, edited volumes and journal articles on metaphor – an area of research which *metaphorik.de* has covered for more than six years. There are, however, shifts in the research arena on metaphor which seem to pave the way towards an applied investigation of images in cultural and political contexts and only recently have others started to develop methodologies which include former European attempts to come to grips with the complex phenomenon of imagery. These attempts clearly go beyond Anglo-American approaches as they offer empirical studies covering a wide range of European and non-European languages and provide insight into the realm of European and non-European cultures. The present issue reveals such tendencies as it brings together a variety of research on metaphor that underlines the relevance of socio-cultural approaches aiming to investigate different areas and arenas of life. The papers offer important challenges which might broaden the scope of research on metaphor.

metaphorik.de Redaktionsteam: Martin Döring (Hamburg/Nottingham); Klaus Gabriel (Attendorf); Katrin Mutz (Bremen); Dietmar Osthus (Bonn); Claudia Polzin-Haumann (Saarbrücken); Nikola Roßbach (Darmstadt); Judith Visser (Bonn)



An GRENZEN

Literarische Erkundungen. Herausgegeben von Julia Genz, Mirjam Schneider und Sebastian Wogenstein. 144 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-86525-065-0, 14,80 €

Georg Ruppelt

Nachdem Martin Luther Papst geworden war und die Alliierten den Zweiten Weltkrieg verloren hatten. Literarische Alternativen zur besten der Welten. 304 Seiten, Hardcover. ISBN 978-3-86525-096-4
19,80 €

Julius Rodenberg

Tag und Nacht in London. Ein Skizzenbuch zur Weltausstellung. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Stefan Neuhaus. (Bibliothek des 19. Jahrhunderts, Band 2) 336 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-302-6, 25,00 €

August Heinrich Julius Lafontaine

Die Stärke des Vorurtheils. Das Räthselspiel. Zwei Erzählungen. Mit einem Nachwort herausgegeben von Rainer Godel. (Fundstücke 16) 92 Seiten, Broschur, ISSN 1862-9874, ISBN 978-3-86525-070-4, 12,00 €

Ernst Platner

Der Professor (1773). Mit einem Nachwort hrsg. von Alexander Košenina. (Fundstücke 17) 92 Seiten, Broschur, ISSN 1862-9874, ISBN 978-3-86525-021-6, 12,00 €

Joachim Böldicke

Versuch, die wahre Absicht des Nic. Machiavels zu entdecken [1750]. Mit Erläuterungen und Materialien hrsg. von Martin A. Völker. (Fundstücke 18) 144 Seiten, Broschur, ISSN 1862-9874, ISBN 978-3-86525-071-1, 16,00 €



Gesine Carl

Zwischen zwei Welten? Übertritte von Juden zum Christentum im Spiegel von Konversionserzählungen des 17. und 18. Jahrhunderts. (TROLL. Tromsøer Studien zur Kulturwissenschaft Band 10) 580 Seiten, Broschur, ISSN 1863-8392, ISBN 978-3-86525-069-8, 34,00 €

»Die Königsstadt«

Berliner urbane Räume um 1800. Herausgegeben von Claudia Sedlarz. (Berliner Klassik 6) 416 Seiten, Hardcover, 100 Abb., ISSN 1864-158X, ISBN 978-3-932324-48-2, 34,00 €

Claudia Sedlarz

»Rom sehen und darüber reden«. Karl Philipp Moritz' Italienreise 1786-1788 und die literarische Darstellung eines neuen Kunstdiskurses. (Berliner Klassik 12) 336 Seiten, Hardcover, ISSN 1864-158X, ISBN 978-3-86525-042-1, 29,50 €

Eine Experimentalpoetik

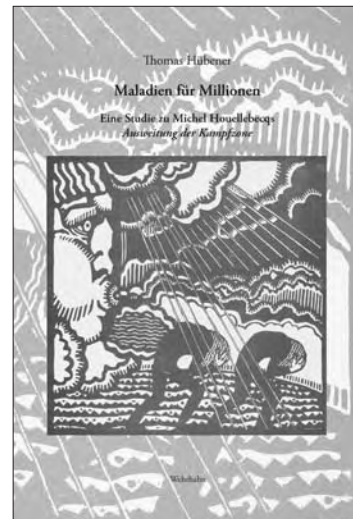
Texte zum Berliner Nationaltheater. Herausgegeben von Klaus Gerlach. (Berliner Klassik 13) 507 Seiten, Hardcover, 60 Abb. ISSN 1864-158X, ISBN 978-3-86525-113-8, 34,00 €

Border Poetics De-limited

Editet by Johan Schimanski and Stephen Wolfe. (TROLL 9) 256 Seiten, Broschur, 10 Abbildungen, ISSN 1863-8392, ISBN 978-3-86525-030-8, 25,00 €

Projekt Junges Europa 3

Herausgegeben vom Studienkolleg zu Berlin. Mit einem Vorwort von Jürgen Trabant. 176 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-063-6, 20,00 €



Thomas Hübener

Maladies für Millionen. Eine Studie zu Michel Houellebecqs »Ausweitung der Kampfzone«. 482 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-064-3, 34,00 €

Was ist Idee?

Herausgegeben von Georgi Kapriev und Günther Mensching. 140 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-075-9, 16,00 €

Isaak Euchel

Der Kulturrevolutionär der jüdischen Aufklärung. Herausgegeben von Christoph Schulte, Marion Aptroot und Andreas Kennecke. (Aufklärung und Moderne 15) ISBN 978-3-86525-215-9, 29,50 €

MENDELSSOHN-STUDIEN

Beiträge zur neueren deutschen Kulturgeschichte. Band 15. Herausgegeben für die Mendelssohn-Gesellschaft von Hans-Günter Klein und Christoph Schulte. 388 Seiten, Hardcover. ISSN 0340-8140, ISBN 978-3-86525-067-4, 29,50 €

Droste-Jahrbuch 6 (2005/2006)

Im Auftrag der Annette von Droste-Gesellschaft herausgegeben von Jochen Grywatsch und Winfried Woesler. 279 Seiten, Broschur, 12 Abbildungen, ISBN 978-3-86525-066-7, 25,00 €

metaphorik.de 12 / 2007

Metaphern in Wissenschaft und Technik – Metaphor in Science and Technology. Herausgegeben von / Edited by Juliana Goschler and / and metaphorik.de. 100 Seiten, Broschur, ISSN 1618-2006 (für das Online-Journal), ISSN 1865-0716, (gedruckte Ausgabe), ISBN 978-3-86525-112-1, 18,00 € (Einzelheft), 15,00 € (Einzelheft im Abo)